

NACHRICHTEN

WHZ-BIBLIOTHEK

Havarie-Reparatur wird teurer

**ZWICKAU** – Die Reparatur des Wasserschadens in der Hauptbibliothek der Westsächsischen Hochschule (WHZ) in Zwickau wird deutlich teurer als zunächst angenommen. Der für das Gebäude an der Klosterstraße zuständige sächsische Staatsbetrieb für Immobilien hatte rund zwei Monate nach der Havarie Ende September 2020 von 28.000 Euro gesprochen. Jetzt teilte ein Sprecher auf Anfrage mit, dass für die Trocknung des Gebäudes, die Reparatur der Heizungsanlage und eine sogenannte Feinstreinigung zur Beseitigung eventueller Schimmelsporen insgesamt 58.000 Euro fällig wurden. Hinzu kommen etwa 50.000 Euro für die Erneuerung des Fußbodens auf zwei Etagen. Diese Maßnahme war ohnehin geplant und wird wegen des Wasserschadens vorgezogen. Die Bibliothek soll spätestens im Herbst wieder vollständig hergerichtet sein. |jpp

CORONA-VERSTOß

Genusshof-Verfahren wird eingestellt

**MÜLSEN/ZWICKAU** – Der Polizeieinsatz am Niedermülsener Genusshof vom 11. April hat kein Nachspiel. Wie der Landkreis Zwickau der „Freien Presse“ nun mitgeteilt hat, wird das Verfahren eingestellt. Aufgrund des Eindrucks während eines Gesprächs mit der Familie Wrobel, die den Genusshof betreibt, wird weder ein Buß- noch ein Verwageld verhängt werden, sagte der zweite Beigeordnete des Landkreises, Carsten Michaelis. Michaelis hatte sich gemeinsam mit dem Ordnungsamt des Landkreises am Mittwoch vor Ort mit dem Betreiber getroffen. Die Wrobel hatten an besagtem Sonntag aus einem Fenster heraus Kaffee, Eis und Kuchen verkauft, was durch die Rechtslage auch erlaubt war. Allerdings hatten sich Gäste und Ausflügler anschließend auf dem Grundstück der Wrobel niedergelassen, um die Speisen zu verzehren – und genau dieser Verzehr vor Ort stellte einen Verstoß gegen die Corona-Schutzverordnung dar. Die Polizei schickte alle nach Hause. |ael

# Wenn aus einem Möbelmarkt ein Produktionsstandort wird

Mehr Platz, mehr Licht: Der Sicherheitsleuchtenhersteller GAZ will bis Sommer nach Reinsdorf umziehen – und das bei laufendem Betrieb.

VON JOCHEN WALTHER

**REINSDORF** – Nun erinnert kaum noch etwas daran, dass in dem Gebäudekomplex mit 6200 Quadratmeter Nutzfläche einst ein Möbelmarkt untergebracht war. „Die Umbauarbeiten gehen zügig voran“, erklärt Andreas Nöske, der gemeinsam mit den Geschäftsführern Julian Georgi und Michael Knaak das Unternehmen GAZ Notstromsysteme leitet. Die 70 Mitarbeiter zählende Zwickauer Firma will bei laufendem Betrieb bis etwa Sommer ins Reinsdorfer Gewerbegebiet „Kirchstraße“ umsiedeln.

„In voraussichtlich zwei, drei Wochen zieht bereits die Verwaltung um“, sagt Nöske, der vor allem für die Bereiche IT und Einkauf zuständig ist. Da das Unternehmen – ein Spezialist für Sicherheitsbeleuchtungsanlagen – seit Jahren wächst, reichten die Räume an der Emilienstraße in Zwickau schon lange nicht mehr. „Wir brauchen vor allem große Lagerkapazitäten“, erklärt Geschäftsführer Georgi. Und nicht nur das: Auch die Arbeiten für den neuen, deutlich größeren Sozialtrakt für die Beschäftigten gehen voran. „Hierfür mussten viele Wände eingezogen werden“, so der 37-Jährige. Auch die Mitarbeiter an den Montageplätzen müssen künftig nicht mehr unter beengten Verhältnissen arbeiten. Die Produktion kann direkt über Schulungsräume und den neuen Empfang erreicht werden, der sich vor allem in der Farbe Anthrazit zeigt und einige Loungeplätze bereithält, um in gemütlicher Atmosphäre Gespräche zu führen. „Die sind aber auch im oberen Bereich möglich, wo neben der Entwicklung vor allem künftig



In der neuen Produktionshalle sind noch Mitarbeiter und Handwerker zugange. Die großen Fenster des ehemaligen Möbelmarktes an der August-Horch-Straße sorgen für viel Licht in der künftigen Fertigung. FOTOS: RALPH KÖHLER (3)



Verwaltung und Geschäftsführung werden im Obergeschoss untergebracht. Deren Großraumbüro ist über die künftige Pausen-Lounge (Bild) erreichbar.

die Verwaltung zu finden ist“, sagt Firmenchef Georgi, der gern von flachen Hierarchien im Unternehmen spricht. Daher verwundert es wenig, dass Verwaltung und Geschäftsführung quasi als Großraumbüro mit Teppichboden und hinter großen Glaswänden ihren repräsentativen Platz finden.

Der ist auch nötig. Denn: Das mittelständische Unternehmen hat volle Auftragsbücher, im vergangenen Jahr einen Umsatz von knapp 13 Millionen Euro erwirtschaftet – und erwartet trotz Corona bereits weitere Zuwächse. Zwar sei der Kon-

kurrenzdruck groß, aber GAZ profitiere nach Darstellung von Georgi vor allem von Folgeaufträgen und überzeuge durch Zuverlässigkeit und Eigenentwicklungen. Hat die Firma in der Vergangenheit viele Logistikzentren mit Notbeleuchtung beziehungsweise batteriegestützter Stromversorgung ausgestattet, so sind es nunmehr zunehmend Krankenkäuser und Kliniken, die vor Sanierungsprojekten stehen.

Mit dem Umzug verdreifacht sich laut Georgi die derzeitige Fläche. In dem Zusammenhang hat der Reinsdorfer Rathauschef Steffen



Am Standort in Reinsdorf stehen gut 100 Parkplätze zur Verfügung.

Ludwig (parteilos) betont, dass das Unternehmen trotz des Umzugs in der Region bleibt. Was das Gewerbegebiet „Kirchstraße“ der Kommune betrifft, so hat es laut Ludwig „im vergangenen Jahr einen richtig Schub gegeben“. Denn neben dem Autozulieferer Meleghy baut nun unter anderem auch die Firma AKE Systemtechnik, die Automatisierungslösungen für Fertigungsprozesse erstellt und umsetzt, eine neue Fabrik. Wegen der Erweiterung des Gewerbestandortes wird gegenwärtig die dort befindliche Gabelsbergerstraße grundhaft ausgebaut.

## Notbremse gilt nun auch im Landkreis Zwickau

Landrat Scheurer nimmt Lockerungen zurück – neue Regeln ab Samstag

**LANDKREIS** – Ungewohnt deutlich hat Landrat Christoph Scheurer (CDU) die Bundesnotbremse kritisiert. Die Schulschließungen ab Montag sehe er als unnötig an, da Tests an sächsischen Schulen kaum positive Ergebnisse erbracht hätten und die Schließungen nur neue Belastungen für Eltern und Kinder mit sich bringen, so der Landrat. Zu den weiteren Maßnahmen der Notbremse betont Scheurer, dass der Landkreis die Pflicht habe, vorherige Öffnungen ab dem heutigen Samstag zurückzunehmen.

Zu den wichtigsten Änderungen gehört, dass Einkäufen nach Termin („click & meet“) nicht mehr möglich ist, der Abholservice („click & collect“) aber schon. Körpernahe Dienstleistungen sind ebenfalls nicht mehr möglich, mit Ausnahme von Friseuren, medizinisch notwendigen Behandlungen und Fußpflege. Wer sie in Anspruch nehmen will, braucht aber ein höchstens 24 Stunden altes negatives Testergebnis. Private Zusammenkünfte sind nur noch zwischen Angehörigen eines Hausstandes mit einer weiteren Person zulässig. Kinder bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres, die zum Haushalt gehören, werden nicht mitgezählt. Zwischen 22 und 5 Uhr gilt erneut eine Ausgangssperre mit den vorher schon bekannten Ausnahmen. Individualsport ist unter Einschränkungen erlaubt. Lebensmittelhandel einschließlich Direktvermarktung, Getränkemärkte, Reformhäuser, Babyfachmärkte, Apotheken, Sanitätshäuser, Drogerien, Optiker, Hörakustiker, Tankstellen, Stellen des Zeitungsverkaufs, Buchhandlungen, Blumenfachgeschäfte, Tierbedarfsmärkte, Futtermittelmärkte, Gartenmärkte und der Großhandel dürfen unter Auflagen geöffnet bleiben. Restaurants sind geschlossen, die Lieferung und Abholung von Speisen und Getränken bleibt aber zulässig. |ael

# Warum der 04-Bad-Verein der Stadt Enteignung vorwirft

Eigentlich sollte das Zwickauer 04-Bad längst vom Förderverein an den städtischen Sportstättenbetrieb übergeben sein. Doch es gibt große Differenzen.

VON VIOLA MARTIN

**ZWICKAU** – Arne Pflug, der Vorsitzende des Fördervereins, der das 04-Bad über 15 Jahre betrieben hat, ist stinksauer. Eigentlich hätte die Übergabe der Freizeitanlage an den städtischen Sportstättenbetrieb lange erfolgt sein sollen, nachdem der Pachtvertrag zwischen Stadt und Verein Ende 2020 ausgelaufen war. „Doch das Angebot, das uns der Chef des städtischen Sportstättenbetriebes Sven Wöhl für die Übernahme ge-

Arne Pflug  
Fördervereinschef



FOTO: RALPH KÖHLER/ARCHIV

macht hat, sehe ich eher als Enteignung“, ärgert sich Pflug. Und weiter: „So kann man mit einem Verein, der das Bad so lang ehrenamtlich betrieben hat, nicht umgehen.“

Der Vereinsvorsitzende berichtet, dass ein massives neues Imbissgebäude gebaut wurde. Es gehöre je zur Hälfte ihm und dem Verein. Ein teures Pufferbecken und weitere Technik zur Sicherung der Wasserqualität habe der Verein mithilfe von Fördergeldern finanziert, genau wie den Handballplatz. Wöhls Vorgänger, Mike Franke, habe dem Verein immer eine faire Lösung in Aussicht gestellt. „Doch der jetzige Chef-

will all diese Sachen kostenlos übernehmen. Das gleicht ja einer Enteignung“, sagt Pflug. Er habe deswegen Kontakt zu einem Anwalt aufgenommen. „Über den Tisch ziehen lassen wir uns nach den vielen Jahren Engagement für die Nulle nicht“, gibt sich der Vereinsvorsitzende kämpferisch.

Auf eine Anfrage bei der Stadt, wie sich die Angelegenheit aus Sicht des Sportstättenbetriebs darstellt und wie OB Constance Arndt (BfZ) dazu steht, fällt die Antwort knapp aus. Sportstättenbetriebsleiter Wöhl sei aktuell nicht im Dienst, heißt es. Fragen zu den vom Verein konkret angesprochenen Investitionen lässt die Stadt offen. Nur so viel: Die Oberbürgermeisterin habe diese Woche bei einem Termin mit Kollegen des Sportstättenbetriebes diesen beauftragt, im Gespräch mit dem Förderverein die bestehenden Fragen zu klären, um eine Übergabe „zeitnah durchführen zu können“. Auf dieses Gespräch ist der Vereinsvorsitzende Arne Pflug gespannt. „Wir hoffen immer noch auf eine gütliche Einigung“, sagt er.

Das Bad in Pölbitz wird in der bevorstehenden Saison geschlossen bleiben. Bis 2022 will die Stadt insgesamt 1,36 Millionen Euro in die 1927 eröffnete Naherholungsstätte investieren. Außerdem soll der Sportstättenbetrieb mit verschiedenen Vereinen über einen künftigen Pachtvertrag verhandeln. Ergebnisse werden im Juni erwartet. |mit nkd



Badverein und Sportbetrieb sind sich weiter nicht einig. FOTOS: KÖHLER/ARCHIV

## Unsere Werdauer Wochenzwerge stellen sich vor:



Zum Fototermin in dieser Woche sind erschienen (obere Reihe von links nach rechts): **Konstantin Lennard Percy** (3930 Gramm/52 Zentimeter), **Aurelius Maximus** (3835 Gramm/52 Zentimeter), **Erik Robert** (4000 Gramm/50 Zentimeter), **Emma Edda** (3480 Gramm/46 Zentimeter) und **Karl** (3365 Gramm/50 Zentimeter) sowie (untere Reihe von links nach rechts): **Yannik-Joel** (4000 Gramm/49 Zentimeter), **Leonard Constantin** (3550 Gramm/49 Zentimeter) und **Joel** (2920 Gramm/47 Zentimeter). Insgesamt waren es 15 Kinder, elf Jungen und vier Mädchen, die in der vergangenen Woche in der Werdauer Pleißental-Klinik zur Welt kamen. **Foto: Thomas Michel**



### Unsere individuellen Angebote rund um die Geburt

- ✓ Persönliche Geburtsplanung mit Hebamme und Arzt
- ✓ Lasertherapie bei Wundheilungsstörungen
- ✓ Homöopathie, Entspannungs- und Aromatherapie
- ✓ Betreuung von Risikoschwangerschaften und -geburten

Sprechen Sie uns an! - 03761 444 334  
[www.pleissental-klinik.de/geburtsilfe.php](http://www.pleissental-klinik.de/geburtsilfe.php)